

INHALTSVERZEICHNIS

SIGLEN	10
EINLEITUNG	13
I. DER KÜNSTLER ALS SPRACHROHR DES GÖTTLICHEN	20
1 WACKENRODERS UMDEUTUNG DES KÜNSTLERS VOM GENIE ZUM HEILIGEN	20
1.1 Der göttliche Raphael	24
1.2 Albrecht Dürer als Handwerker	26
1.3 Die dunkle Seite des heiligen Lebens	29
1.3.1 Francesco Francia: Die demütige Unterordnung des Künstlers unter Raphael	29
1.3.2 Piero di Cosimo als Geschöpf der Natur	30
2 JOSEPH BERGLINGER: DAS LEIDENDE GENIE	33
2.1 Joseph Berglingers Lebensgeschichte	33
2.2 Die Aporie des Musikers	38
2.2.1 Die Konfrontation mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit	39
2.2.1.1 Die Dissonanz mit dem Publikum	39
2.2.1.2 Der soziale Gewissenskonflikt	41
2.2.2 Joseph Berglingers „hohe Phantasie“	46
3 DIE ZWEISCHNEIDIGKEIT DER „KUNSTRELIGION“ BERGLINGERS	50
II. DER GEFÄHRDETE KÜNSTLER UND DER AUSWEG AUS DER NOT	60
1 DIE ABSAGE AN DIE LEBENSREALITÄT	60
1.1 Ein isolierter Außenseiter und Autist in <i>Ritter Gluck</i>	60
1.2 Anselmus: Das Entschwinden aus der wirklichen Welt und das „Leben in der Poesie“	66
1.3 Antonie: Die Verkörperung der reinen Kunst	69

2	DER SUBJEKTIVISTISCHE ROMANTISCHE KÜNSTLER UND SEINE DESASTRÖSE LEBENSENTWICKLUNG	72
2.1	Berthold: Die zerstörerische Wirkung einer Wahnidee	73
2.2	Nathanael: Die Eskalation des Zwiespalts von Innen- und Außenwelt	78
2.3	Cardillac: Die Nähe von Künstlertum und Verbrechen	80
2.4	Die Trennung von Actus und Opus: E. T. A. Hoffmanns künstlerisches Gestaltungsprinzip	87
2.5	Der Künstler als Phantast der Liebe	92
2.6	Exkurs: Die „absolute Wahrheit der Linie“ in Balzacs <i>Das unbekannte Meisterwerk</i>	99
3	DIE GROTESKEN ZÜGE DES KÜNSTLERS UND DER DUALISMUS VON KÜNSTLER UND GESELLSCHAFT IM WERK E. T. A. HOFFMANNS	100
4	DIE ÜBERWINDUNG DER ROMANTISCHEN NACHTSEITE BEI EICHENDORFF	109
4.1	Florio: Die Bändigung der Leidenschaften und der dämonischen Kraft	109
4.2	Der Taugenichts als Lebenskünstler	110
III.	KÜNSTLERISCHE AUSNAHMEERSCHEINUNGEN	113
1	JAKOB: DER WELTFREMDE SONDERLING	113
2	MOZART: DIE AMBIVALENZ DES DASEINS ALS GENIE	117
IV.	DER VERSUCH DER INTEGRATION DES KÜNSTLERS IN DIE GESELLSCHAFT	126
1	FRIEDRICH RODERER: DIE TOTALE ÜBERTRAGUNG VON WIRKLICHKEIT AUF KUNST	126
1.1	„Macht nur die Wirklichkeit so wirklich wie sie ist“	127
1.2	Der Abschied von der Kunst	133
1.3	Die Gründe für Friedrich Roderers Scheitern	135
1.3.1	Vom Künstler zum Bürger	136
1.3.2	Die Problematik der naturalistischen Kunstauffassung	137

2	DIE BÜRGERLICHE BEGRENZUNG DES KÜNSTLERISCHEN SCHAFFENS	141
2.1	Wenzel Strapinski: Der gezähmte Phantasiemensch	144
2.2	Die harmonische Synthese von Handwerk und Künstlertum in <i>Hadlaub</i>	146
2.3	Exkurs: Der Maler à la mode sowie dessen Neid und Ruhmsucht in Gogols <i>Das Porträt</i>	152
3	DIE RESIGNATION DES KÜNSTLERS BEI STIFTER UND KELLER	156
V.	DER KÜNSTLER ALS VERTRETER DER DEKADENZ	161
1	DIE DEKADENZPROBLEMATIK DES KÜNSTLERS	161
1.1	Herr Friedemann: Die verleugnete Liebe zum Leben	163
1.2	Detlev Spinell: Der Ästhet	170
1.3	Der unbürgerliche Außenseiter	177
2	DIE ÜBERWINDUNG DER DEKADENZ?	179
2.1	Tonio Kröger: Ein Bürger auf Irrwegen?	179
2.2	Gustav von Aschenbach: Der vollendete „Staatschriftsteller“ und sein Untergang	189
2.3	Der Widerspruch des Künstlers	201
3	DAS DREIGESTIRN SCHOPENHAUER-NIETZSCHE-WAGNER BEI THOMAS MANN	204
3.1	Schopenhauer-Anklänge	205
3.2	Nietzsche-Rezeption	209
3.3	Wagner-Bilder	215
VI.	DER KÜNSTLER ALS AUSSTEIGER	223
1	DER MUSIKER IN MARIE LUISE KASCHNITZ' <i>DIE CHINESISCHE CINETTE</i> : DIE FLUCHT DES KÜNSTLERS VOR DEM HOHEN ANSPRUCH DER KUNST	223
	SCHLUSSWORT	236
	LITERATURVERZEICHNIS	250